KULINARIKTÖRN IN DER TÜRKEI

SY DIANA / September 2010

Die nächtliche Anreise aus Österreich erfolgt mit Umsteigen in Istanbul und einstündigem Transfer mit dem Minibus von Dalaman nach Marmaris. Um 10.00 Uhr erreichen wir Samstag bei hochsommerlichen Temperaturen (35°C) die Netsel Marina und machen nach herzlicher Begrüßung am Phönixstützpunkt eine erste Besichtigung unserer DIANA, einer Hanse 370 Bj. 2007 – LüA 11,35m. Die Yacht hat den 1. Platz bei der Marmaris Race Week 2009 ersegelt. Noch ist die serienmäßige Selbstwendefock angeschlagen und wir (Hermann, Karin1 und Karin2) verbringen die Zeit bis zur Übergabe um 14.00 Uhr mit einem Frühstücksbuffet im „Pineapple Restaurant“ und am Marinapool. Dann erklärt uns Stützpunktleiter „Bobo“ das Schiff. Es folgt der Bordeinkauf bei Migros und ein leckeres Abendessen mit Steak, Fisch und Meeresfrüchten.

Am folgenden Tag laufen wir aus. Gleich beim Ablegen wird klar, daß die Logge nicht anzeigt – wir beschließen die Reinigung später in Bozukkale durchzuführen. Nach Verlassen der Bucht von Marmaris wird zur Gewißheit, daß kein Wind aufkommen will und wir verkürzen die heutige Etappe - um im felsig-romantischen Ciftlik einen schönen sonnigen Nachmittag mit Baden im klaren Wasser der Bucht und Spazierengehen zu verbringen. Beim Rückwärtsfahren reinigt sich der Loggegeber erfreulicher Weise von allein. Abends verwöhnt uns Mehmet mit verschiedenen Vor- und Zuspeisen und einem leckeren Lamm-Schisch.

Montag geht es bei fast wolkenlosem Himmel weiter Richtung Südwesten. In der Straße von Rhodos bekommen wir etwas Wind und segeln zum ersten Mal. Die Segeleigenschaften der DIANA mit der 105% Genua beeindrucken uns. 5 Knoten Fahrt am Wind bei 6 Knoten Wind. Nordwestlich Kap Karaburun schläft der Wind ein und unter Motor wird eine Badebucht nahe Yesilova angesteuert. Der Anker fällt auf 9m aber hält nicht. Karin1 und Hermann versuchen vergeblich den Anker wieder aufzuholen. Die Nuß an der Ankerwinsch ist schlimm ausgeleiert und kaum hat man 1 Meter aufgeholt, rauschen 5 Meter wieder aus. Mit 50 Meter „gesteckter“ Kette bei 66 Meter Wassertiefe treiben wir in der Einfahrt nach Yesilova… Am Telefon weist „Bobo“ Hermann an, an den Anker einen Fender zu binden und ihn zu versenken. Am Ende (unserer Kräfte) gelingt dann aber noch das Aufholen und ohne Badestop wird der kleine Hafen von

Yesilova angelaufen. Unter dem Minarett gehen wir mit Buganker an den Kai wo schon ein Mitarbeiter vom Stützpunkt mit seinem Werkzeugkoffer wartet. Das verschlissene Teil der Ankerwinsch will er morgen Vormittag ersetzen. Karin1 und 2 bereiten Linguine mit einem Sugo von frischem türkischen Gemüse zu und wir genießen von unserem Cockpit aus das Treiben auf der Promenade während der Muhedzin von der Moschee ruft.

Am Dienstag nehmen wir die Durchfahrt zwischen Kizil und Kiseli Ad Richtung Westen. Nur 3 Meter Wassertiefe und eine karibikverdächtige Türkisfärbung des Wassers machen dies besonders reizvoll. Ohne Wind üben wir die Bedienung des Lattengrossegels. An Atabol Br. vorbei laufen wir weiter in den Hisaronü Körfezi und südlich von Uzun Ad in die „Paradiesbucht“ (sailor´s paradise). Gemeinsam mit einigen britischen Crews geht es zwischen den grünen Hügeln und meckernden Ziegen zu einem kühlenden Bad und anschließend in die Küche des Restaurants. Dort werden uns die verschiedensten Spezialitäten angeboten und uns läuft das Wasser im Mund zusammen während wir Garnelen, Lamm und begleitende Genüsse bestellen um sie im Vollmondlicht zu verspeisen… So gestärkt fällt das Aufstehen im Morgengrauen nicht schwer. Wir laufen zum Frühstück nach Kuruca Bükü wo uns ein dichtes Feld von Ankerliegern erwartet. Nachdem die besten Plätze vergeben sind und wir beim Ankern kiloweise Seegras hochziehen ohne, daß der Anker greift, lassen wir uns bei unserem Frühstück einfach in der Bucht treiben. Dann geht es Richtung Süden wo uns 18 Knoten Wind erwarten.

Die Segel sind gleich gesetzt und wir genießen die Fahrt Richtung Simi. In der Abdeckung der Insel wird dann ein Stück motort bis es an der Südspitze wieder mit bis zu 22 Knoten weht – überall sind Schaumkämme zu sehen. Gischt spritzt über das Deck und ins Cockpit. Am Wind reffen Hermann und Karin2 das Grossegel. Wir fahren zum Spaß ein paar Manöver. Ein weiteres Mal beeindrucken uns die Segeleigenschaften der DIANA und wir segeln weit hinaus Richtung Rhodos bevor wir Kurs auf Bozukkale nehmen.

Das Bergen des Grossegels – während die Yacht in den Wellen stampft – ist mühsam und Hermann pickt sich dazu mit dem Lifebelt am Mast ein. Das Anlegen bei Ali Baba ist hingegen Routine und durchgeschwitzt von diesem herrlichen Segeltag springen die Damen spontan und voll bekleidet in das leuchtendtürkise Wasser der Bucht. Über den Masten der Yachten ragt eine alte Befestigungsanlage auf, von der aus wir danach eine herrliche Aussicht genießen - bevor wir gemeinsam mit den 2 Schweizern Lothar und Marcel vom Nachbarboot genußvoll bei frischem

Fisch und gutem Wein das Seemannsgarn spinnen - und einen idyllischen, geselligen Abend verbringen.

Donnerstag früh bringt Karin1 frischgebackenes Brot aus dem Holzofen von Ali Baba. Nach dem Abschied von unseren Schweizer Nachbarn nehmen wir Kurs auf das entfernte Delikada. Nach einem heißen Tag mit wenig Wind ankern wir auf 4,5 Meter vor dem Iztuzu Strand. Zu unserer Überraschung teilen wir den kilometerlangen Sandstrand vor dem Naturschutzgebiet einzig mit einer Motoryacht und einem Ausflugsboot. Zuerst wollen wir etwas Schwimmen, anschließend genehmigen wir uns noch Fladenbrot, Schafkäse und Tomaten bevor wir uns nach dem bewaldeten Ekincik aufmachen. Das Nobelrestaurant von „My Marina“ bricht nach Sonnenuntergang unseren sämtlichen Widerstand (falls da einer war) und nach drei lukullischen Gängen und bestem Service „rollen“ wir zufrieden den Berg hinunter auf unsere DIANA.

Der nächste Morgen beginnt mit einem Bad in der schönen sonnigen Bucht und nach dem Ablegen setzen wir bald unsere Segel. Einige andere Schiffe fahren bei dem leichten Wind unter Motor und manch ein anderer Segler zückt Fernglas oder Kamera wenn er Karin1 und 2 unter Segel am Ruder stehen sieht. Schroffe rote Klippen und bewaldete Steilhänge ziehen (meist) steuerbord vorüber. Wir kreuzen bei Südwestwind nach Marmaris auf und genießen das letzte entspannte Cruisen dieser Segelsaison bevor die Segel zum letzten Mal geborgen werden und die Tankstelle in Marmaris angelaufen wird. Beim Anlegemanöver in der Marina sitzt „Bobo“ auf dem Nachbarboot als Hermann am Ruder einen Moment lang unachtsam ist und es gibt zum Abschluß eine unschöne Berührung mit dem Schwimmsteg. Gottseidank gibt es keinen Kratzer und nach der Inspektion durch Taucher und Techniker der Basis gibt’s die Kaution zurück. Wir sind vom Stützpunkt, dem Service und der Freundlichkeit begeistert und freuen uns schon im Mai 2011 wiederzukommen. Mit einer Ottoman Plate und Steak im Golden Plate Restaurant, einer Runde Raki von „Bobo“ und einer Shisha sowie Cocktails für die Damen geht unser Segeltörn zu Ende. Am Samstag besichtigen wir noch Marmaris, bummeln durch den Bazar und beobachten das Treiben im Gemeindehafen bis nachmittags der Transfer zum Flughafen nach Dalaman erfolgt …
Wir kommen wieder.

26. September 2010 hermann winkler